

Direktors 366 M 50 J, — für Einrichtung eines neuen Klassenzimmers 437 M 80 J, — für Prämienbücher 151 M 55 J, — für Anschaffungen zur Bibliothek 66 M 80 J, — für Miete, Heizung, Beleuchtung, Wasser, Aufwartung 2403 M 20 J, — für Druckerarbeiten, Buchbinderarbeiten, Inserate zc. 429 M 75 J.

Die George Friedrich Fleischer-Stiftung hatte eine Zinseneinnahme von 1782 M 75 J. Nach Abzug der Ausgaben verblieben 1668 M 85 J, die als Zuschuß an die Lehranstalt abgeführt wurden.

Die Friedrich Fleischersche, die Anonyme und die Jubiläumstiftung, die ein gemeinsames Konto führen, vereinnahmten 1298 M 95 J. An Unterstüzungen wurden 1126 M verteilt.

Das G. E. Schulzesche Vermächtnis hatte eine Zinseneinnahme von 813 M. Für Unterstüzungen an pensionierte Beamte und Witwen von Angestellten der Bestellanstalt konnten 620 M zur Auszahlung gelangen.

Das Vereinsvermögen betrug am 31. Dezember 1904 50 388 M 50 J. Das Vermögen der Stiftungen für die Lehranstalt betrug insgesamt 56 796 M 65 J. Es verteilt sich auf 6 Stiftungen und zwar: 1. die Stiftung zur Herstellung eines Lehrbuchs der Buchhaltung (1000 M) — 2. das Kammersche Vermächtnis (1218 M 70 J) — 3. das Wöllersche Vermächtnis (885 M) — 4. die C. F. Peterssche Stiftung (1597 M 20 J) — 5. das Richtersche Vermächtnis (1551 M 75 J) — 6. die George Friedrich Fleischer-Stiftung (50 544 M).

Die Schulbaustiftung besitzt ein Vermögen von 2117 M 40 J, — die Stiftungen für die Angestellten der Bestellanstalt (G. E. Schulzesches Vermächtnis, Babstfches Legat zc.) ein solches von 24 486 M 35 J. — Das Vermögen der auf einem Konto vereinigten Friedrich Fleischerschen, Anonymen und Jubiläumstiftung beträgt insgesamt 37 370 M 94 J.

Die Gesamtsumme der einzelnen Vermögensposten, einschließlich des (sodort wieder zu verwendenden) Kassenbestandes der Bestellanstalt von 744 M 98 J, beträgt 171 904 M 82 J.

Hierauf erhielt der Schatzmeister des Vereins, Herr Hans Volkmar, das Wort zum Vortrage seines Berichtes, der zusammenfassend die Kassenbewegung des Rechnungsjahres 1904 und die Voranschläge für das Rechnungsjahr 1905 behandelte. Herr Volkmar begründete zunächst die Abänderungen in der äußern Form des Rechnungsberichts, die eine bessere Übersicht über die einzelnen Kassen, wie auch über die in verschiedene Abteilungen zergliederten Vermögensbestände des Vereins zuließen. Auch die historische Entwicklung der Stiftungen des Vereins sei in übersichtlicher Weise auf der letzten Seite des Berichts zusammengestellt. — Es folgten hierauf die nötigen Erklärungen über die Kassenbewegungen auf den einzelnen Konten des Vereins.

Das Bestellanstalts-Konto schließe mit einem Übertrag auf neue Rechnung von einigen hundert Mark, da es trotz sorgfältiger Aufstellung des Katasters für die Benutzer der Bestellanstalt nicht möglich sei, den Jahresvoranschlag so genau aufzustellen, daß die Einnahmen sich mit den Ausgaben völlig decken, wie es die Vereinsstatuten vorschreiben. Der Haushaltplan für das neue Rechnungsjahr 1905 weise bezüglich dieses Kontos eine größere Belastung der außerordentlichen Mitglieder des Vereins zu gunsten der ordentlichen Mitglieder nach, da die Bestellanstalt von erstern zurzeit in ganz bedeutendem Maß benutzt werde.

Das Lehranstalts-Konto habe trotz der Erkrankung des Herrn Direktors Dr. Smitt und die dadurch nötig gewordenen Vertretungen, der Einrichtung eines neuen Klassen-

zimmers und sonstiger unvorhergesehener Ausgaben doch den Voranschlag einhalten können, da anderseits der starke Besuch der Anstalt auch unerwartete Einnahmen gebracht habe. Immerhin stelle der Voranschlag 1905 weit größere Anforderungen an den Zuschuß der Vereinskasse, da neben sonstigen neuen Ausgaben vor allem auch dem scheidenden verdienstvollen Direktor ein Ruhegehalt ausgesetzt worden sei.

Die verschiedenen Wohltätigkeits-Stiftungen des Vereins hätten dem Vorstande manche segensreiche Handlung ermöglicht. Auch im nächsten Jahre ständen die gleichen Summen zu gleichem Zweck zur Verfügung, da in dem Vermögensbestände der Stiftungen keine Veränderungen eingetreten seien.

Das Kassa-Konto des Vereins, in dem schließlich die gesamte Kassenverwaltung zusammenläuft, gelangte zuletzt zur Besprechung. Leider sei es nicht möglich gewesen, auch auf diesem Konto den Voranschlag für das Jahr 1904 einzuhalten, was zum Teil daran liege, daß der Verein in diesem Jahre zu ganz außerordentlichen Ausgaben veranlaßt worden sei, zum Teil aber auch darin seine Begründung finde, daß in diesem Voranschlage einige zurzeit seiner Abfassung schwebende Posten, die dann von der vorjährigen Generalversammlung gebilligt worden seien, nicht mit eingesezt worden seien. So habe sich denn der Vorstand genötigt gesehen, um die erheblichen Ausgaben des Jahres 1905 bestreiten und anderseits den fast völlig verausgabten Kassenbestand auf einen normalen Betrag zurückführen zu können, eine Erhöhung der Mitgliederbeiträge um 6 M vorzuschlagen. Der Vorstand sei dabei von dem von der Hauptversammlung gebilligten Standpunkt ausgegangen, daß, wenn es sich nicht um ganz außergewöhnliche Ausgaben zur Förderung eines großen idealen Zweckes handle, das Vereinsvermögen nicht zur Deckung von Unkosten herangezogen werden dürfe, sondern daß, der Wichtigkeit des Leipziger Vereins entsprechend, ein allmähliches Wachsen dieses Vermögens dringend anzustreben sei.

Die einzelnen Posten des neuen Haushaltplans 1905 wurden hierauf vom Schatzmeister besprochen und ihre Höhe eingehend begründet. In warmer Anerkennung für das dem gesamten und insbesondere auch dem Leipziger Buchgewerbevereins habe der Vorstand auch für 1905 einen Beitrag zum Buchgewerbeverein in den Voranschlag eingesezt. Freilich habe angesichts der knappen Mittel der früher gewährte Beitrag für 1905 von 1000 M auf 600 M herabgesezt werden müssen.

Mit einigen erklärenden Worten über die zum erstenmal in den Rechenschaftsbericht aufgenommene Aufstellung der verschiedenen Vereinsvermögen nach ihrem kaufmännischen Bilanzwert per 31. Dezember 1904 schloß der Bericht des Schatzmeisters, der durch seine Ausführlichkeit wesentlich dazu beitrug, daß nicht erst in längerer Debatte die einzelnen Punkte des Rechnungsberichts durchberaten werden mußten.

Der Bericht über den Abschluß der Jahresrechnung fand einstimmige Genehmigung. — Zu

**Punkt 3** der Tagesordnung: Haushaltplan für das laufende Jahr 1905, nahm das Wort

Herr Dr. Ludwig Volkmann, I. Vorsteher des Deutschen Buchgewerbevereins. Herr Dr. Volkmann nahm in Wahrung der Interessen des seiner Pflege unterstellten Deutschen Buchgewerbevereins das Recht für sich in Anspruch, sich wieder als Bittender an die Hauptversammlung des befreundeten Buchhändlervereins zu wenden, wie er schon früher mehrmals und mit dankbar anerkanntem Erfolge hierzu genötigt gewesen sei. Er knüpfte an die Anerkennung an, die der Geschäftsbericht dem Wirken des Deutschen Buchgewerbevereins zolle, betonte die finanzielle Entlastung, die der Leipziger Buch-